Vom Stutzen-Nuten
Warum der kleine Helfer am Gartenzaun Vorteile für alle Seiten bringt … 4/5

Vom Personal-Wechsel
Welche Kollegen neu im Team sind und was sie machen … 7

Vom Bau-Geschehen
Wo sich die Bagger drehen und das Leitungsnetz erneuert wird … 8

SPREE
WASSER ZEITUNG

Herausgeber: ZVWA Fürstenwalde und Umland • 27. Jahrgang • Nr. 2 • Juli 2022 • Ausgabe Fürstenwalde

Steigerungen? Mit zeitlicher Verzögerung!

Wie der ZVWA seine Gebühren und Entgelte kalkuliert

Die Inflation? So hoch wie seit 40 Jahren nicht mehr! Die Preise? Kennen derzeit nur eine Richtung: aufwärts. Wie der ZVWA Fürstenwalde und Umland der Krise die Stirn bietet, welche Maßnahmen zur Effizienzsteigerung ergriffen werden – dazu befragten wir die kaufmännische Geschäftsführerin des kommunalen Verbandes Birgit Rochow.

Frau Rochow, überall steigen die Preise – teils drastisch. Warum denn eigentlich bislang nicht beim ZVWA?
Auch unser Verband musste seine Gebühren bereits zum 1. Januar 2022 im Abwasserbereich anpassen. Besonders in der mobilen Entsorgung war der Gebührenanstieg spürbar. Der beruhte auf Kostensteigerungen für Kraftstoffe und Personal, ohne die jetzigen Preissteigerungen bereits abbilden zu können.

Fortsetzung auf Seite 4

Selten sieht man Alt- und Neuanlage in so trauter Gemeinsamkeit. Die Kläranlage Heinersdorf ist am Tag der Luftaufnahme am 1. Juni gerade in Betrieb gegangen. *Fortsetzung auf Seite 8*

Foto: SPREE-PR/Petsch

Wussten Sie, …

… dass der ZVWA im Jahr 2021 insgesamt **20.100** Meter Abwasserkanal inspiziert hat? Und zwar in den Nennweiten 150 bis 300 Millimeter. Die Optische Kanalinspektion wird nach einer Hochdruckreinigung des Kanals durchgeführt und dient dazu, den Zustand des Entsorgungssystems zu erfassen. Aus den Ergebnissen leiten sich notwendige Sanierungsmaßnahmen ab.

Foto: SPREE-PR/Archiv

Tiere und Trinkwasser

Unsere tierischen Gefährten – egal ob bunt gefiedert, flauschig weich oder richtig struppig – tun uns einfach gut. Haustiere beeinflussen unser Gefühlsleben, reduzieren Stress, bringen uns zum Lachen, können uns trösten und sorgen dafür, dass wir fit bleiben. Damit es ihnen auch richtig gut geht, sollten wir ebenso wie bei uns selbst bei den Zwei- und Vierbeinern darauf achten, sie mit ausreichend Trinkwasser zu versorgen.

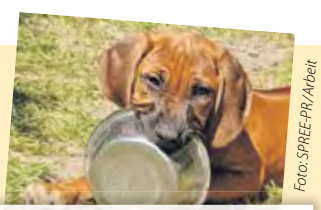


Foto: SPREE-PR/Arbeit

Täglicher Wasserbedarf von Haustieren	
Hund	60 ml/KKg*
Katze	60 ml/KKg*
Zwergkaninchen	50–100 ml/KKg*
Meerschweinchen	10 ml/KKg*
Zwerghamster	2–10 ml/KKg*
Ziervogel	4–5 ml/KKg*

*KKg = Kilo Körpergewicht Durchschnittswerte

■ EDITORIAL

Preise außer Rand und Band

Marlies Görsdorf, *technische Geschäftsführerin des ZVWA*

Foto: SPREE-PR/Petsch

Liebe Leserinnen und Leser*, die exorbitanten Preissteigerungen treffen Privathaushalte genauso hart wie das Gewerbe. Und die Spirale dreht sich weiter. Bereits seit Anfang 2021 kämpft unsere Branche wegen der Corona-Pandemie mit Lieferengpässen, Verknappungen und Logistikproblemen. Diese Tendenzen verschärften sich 2022 noch einmal maßgeblich. Der Grund? Der Krieg in der Ukraine. Preissteigerungen von 40 Prozent und mehr betreffen alle Produktgruppen, die wir benötigen, insbesondere Guss- und Messingbauteilen, Edelstahlprodukte und Kunststoffe. Hydranten, Wasserzähler, Pumpen, PE-Rohre – alles Mangelware! Ein Ende ist nicht abzusehen.*

Die Globalisierung zeigt ihre hässliche Fratze. So führt die Abhängigkeit von China und anderen Drittländern infolge der Auslagerung von Produktionsstätten zu teils erheblichen Lieferverzögerungen. Produkte, die früher innerhalb weniger Tage verfügbar waren, benötigen heute Wochen. Aktuelles Beispiel ist die Fertigstellung der Kläranlage Heinersdorf, die wegen Lieferschwierigkeiten erst Ende Mai 2022 statt im Dezember 2021 in Betrieb gehen konnte.

Um die Probleme insgesamt zu meistern bzw. auszugleichen, stehen wir mit Lieferanten noch viel enger im Kontakt, weichen auf andere – oft teurere – Produkte aus und durchforsten selbstverständlich das Internet nach (noch) verfügbaren Produkten.

■ KOMMENTAR

Widersprüche im Wasser- und Energierecht muss Politik auflösen

Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sind Kernaufgaben der Daseinsvorsorge vor Ort, die unsere Mitglieder erfüllen. Das müssen Energie- und Klimapolitik berücksichtigen. Im Klartext: Sie müssen prinzipiell Vorrang haben. Bestehende Widersprüche zum Energierecht müssen aufgelöst und Energiepotenziale der Wasserwirtschaft unbürokratischer gehoben werden. Wenn diese Voraussetzungen geschaffen werden, kann die kommunale Wasserwirtschaft ihre Energie-, Speicher- und Systempotenziale künftig besser nutzen, um ihren Beitrag zu den Klimazielen leisten zu können und von externen Energielieferungen unabhängiger zu werden. Statt ausufernder bürokratischer Anforderungen brauchen kommunale Ver- und Entsorger Gestaltungsspielräume, um genau die Lösungen zu entwickeln, die vor Ort passen.

Ein weiterer Punkt: Bei Bauleitplanung und Genehmigungsverfahren für B-Pläne muss die Wasserwirtschaft von vornherein mit an den Tisch. So können wir wasserwirtschaftlich relevante Belange frühzeitig identifizieren und (energie-) effiziente Lösungen laufend in die geplanten Maßnahmen einbringen.

Foto: VKU

Harald Jahnke ist Vorsitzender der Landesgruppe Berlin-Brandenburg im Verband kommunaler Unternehmen (VKU) und Geschäftsführer der Stadtwerke Prenzlau.

Mehr Wasser-STOFF

Aktuelles aus der Welt der Wasserwirtschaft:

@WasserZeitung

@wasser_zeitg

Mehr Infos, Interviews und Interessantes – auch zu dieser Ausgabe im **SPREE-PR-Podcast**.

Eigenen Strom zu erzeugen ist Standard

Die Unternehmen der Wasserwirtschaft sind Profis beim Energiesparen

Die kommunalen Verbände der Brandenburger Siedlungswasserwirtschaft sind nicht nur Experten für das Lebensmittel Nummer 1. Auch wenn es um Strom geht, wissen sie, was gut ist: so wenig wie möglich verbrauchen. Oder ihn aus erneuerbaren Quellen selbst erzeugen.

Wenn momentan die Energiepreise durch die Decke gehen, schauen die Trinkwasserver- und Abwasserentsorger dankbar auf die gemachten Hausaufgaben. Eine eigene Photovoltaikanlage zu betreiben und damit den Strombezug zu drosseln, ist heutzutage in der Branche Standard. Das zeigt auch unsere Umfrage unter den Herausgeber:innen dieser WASSER ZEITUNG *(siehe Tabelle)*.

Zu gerne würde die Wasserwirtschaft mehr leisten. Doch sie muss sich mittlerweile mit rund 70 Gesetzen und Verordnungen des Energierechts auseinandersetzen. Gerade für kleine kommunale Unternehmen sind Masse und Komplexität der Vorgaben, die oft wechseln und teilweise unklar sind, eine Herausforderung. Das verunsichert und ist allein meist nicht zu stemmen.

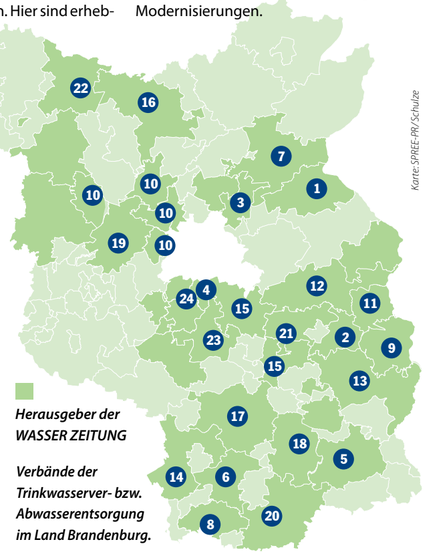
Die großen Energieverbraucher der Unternehmen sind Pumpen und Motoren. Hier sind erhebliche Energieeffizienz-Potenziale zu heben. Doch Kleinvieh macht auch Mist: Dank Förderprogrammen des Bundes wurden auch vermeintlich geringe Verbraucher wie die Beleuchtung angepackt.

Jede eingesparte Kilowattstunde Strom und jeder eingesparte Kubikmeter Gas sind ein Erfolg. Eine ausgesprochen brisante Material- und Ersatzteilversorgung erschwert derzeit manche Sparbemühung. Selbstverständlich setzen die Unternehmen auf energieeffiziente Motoren und (wo möglich) sparsame Aggregate – wenn sie denn lieferbar sind! Der Krieg Russlands gegen die Ukraine blockiert wichtige Handelsrouten.

Doch getan wird immer etwas. Dafür sorgen Energieteams, Klimastrategien und Modernisierungen.

	AW-Wärme/Wärmetauscher	E-Auto	klärgasbetriebenes Blockheizkraftwerk (BHKW)	Photovoltaikanlage	Energiezertifiziert
1 Trink- und Abwasserverband Oderbruch-Barnim (TAVOB) Bad Freienwalde		✔			
2 Wasser- und Abwasserzweckverband Beeskow und Umland		✔			
3 Wasser- und Abwasserverband „Panke/Finow“ Bernau		✔		✔	
4 Wasser- und Abwasserzweckverband Blankenfelde-Mahlow				✔	
5 LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus	✔	✔	✔	✔	
6 Wasser- und Abwasserverband Westniederlausitz Doberlug-Kirchhain		✔			
7 Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Eberswalde	✔	in Prüfung	✔	✔	
8 Wasser- und Abwasserverband Elsterwerda (WAVE)			✔		✔
9 TAZV Oderaue Eisenhüttenstadt	✔	in Bau	✔	in Planung	✔
10 OWA GmbH Falkensee	✔	✔	✔	in Planung	✔
11 Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH		✔	✔	✔	
12 ZV Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Fürstenwalde und Umland	✔	✔			
13 Gubener Wasser- und Abwasserzweckverband	✔ seit 2013	✔	✔	bestellt z. Zt. Hybrid	
14 Herzberger Wasser- und Abwasserzweckverband (HWAZ)		✔			
15 Märkischer Abwasser- und Wasserzweckverband (MAWV), Königs Wusterhausen	*✔	✔		✔	✔
16 TAV Lindow-Gransee	✔	✔	✔		
17 Trink- und Abwasserzweckverband (TAZV) Luckau	*✔				
18 Wasser- und Abwasserzweckverband Calau (WAC)	✔	in Planung			
19 Wasser- und Abwasserverband „Havelland“ Nauen		✔		✔	✔
20 Wasserverband Lausitz (WAL) Senftenberg	✔	✔	✔		
21 Wasser- und Abwasserzweckverband „Scharmützelsee-Storkow/Mark“		✔			
22 Wasser- und Abwasserverband Wittstock		✔		✔	
23 Zweckverband Komplexsanierung mittlerer Süden Zossen	*✔	✔	✔		✔
24 Wasserver- und Abwasserentsorgungs-Zweckverband Region Ludwigsfelde (WARL)	*✔				

* über den Betriebsführer DNWAB, Königs Wusterhausen



Karte: SPREE-PR/Schulze

Herausgeber der WASSER ZEITUNG

Verbände der Trinkwasserver- bzw. Abwasserentsorgung im Land Brandenburg.

Rund 29 Prozent …

… ihres Energiebedarfs decken kommunale Unternehmen im Mittel aus eigenen Energiequellen. Bei den Abwasserentsorgern macht dabei die energetische Nutzung des Klärschlamms den Löwenanteil aus: Etwa 96 % der kommunalen Abwasserunternehmen im Verband kommunaler Unternehmen (VKU) gewinnen hieraus Strom und Wärme. Zusätzlich investiert die kommunale Wasserwirtschaft in die „klassischen“ Erneuerbaren Energien: Gut die Hälfte der VKU-Mitglieder hat Photovoltaik-Anlagen installiert.

Mit solchen Investitionen konnten die kommunalen Wasserver- und Abwasserentsorger in den letzten zehn Jahren zirka 15 % Strom und 9 % Wärme einsparen. Ähnliche Größenordnungen streben sie auch für die kommenden zehn Jahre an. Die sich weiterdrehende Energiepreisspirale dürfte vermutlich neuen Schub geben.

IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Gransee, Lübbenau, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Storkow, Wittstock und Zehlendorf **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com **V. i. S. d. P.:** Alexander Schmeichel **Redaktion:** Klaus Arbeit **Mitarbeit:** B. Friedel, S. Galda, J. Gärtner, S. Gückel, F. Hultzsch, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, K. Maihorn, H. Portale, A. Schmeichel, P. Schneider **Karikaturen:** Christian Bartz **Layout:** SPREE-PR, G. Schulze, U. Herrmann, M. Nitsche, H. Petsch, G. Uftring **Druck:** Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 22. 06. 2022 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!** *Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSER ZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!*

Countdown für den „Großen Preis der WASSER ZEITUNG“ läuft!

Von Wetter- und anderen Fröschen

Noch bis zum 30. September können Bewerbungen um den „Großen Preis der WASSER ZEITUNG“ eingereicht werden. Dann wird die Jury entscheiden, wer die dreimal 1.000 Euro für sein Projekt gewinnt – in den Kategorien Kita/Schule, Vereine/Organisationen sowie Sonstige. Unsere Zwischenbilanz: Wasser bewegt alle Generationen!

Mit der Region im Blick!

Der 1991 gegründete Freundeskreis der Senftenberger Hobbymeteorologen zählt 18 Mitglieder. Er arbeitet unter anderem mit dem Regionalverband des Naturschutzbundes NABU und ist auch dem lokalen Wasserverband Lausitz (WAL) freundschaftlich verbunden. „Weder staatlich verordnet noch gesetzlich vorgeschrieben, sondern freiwillig und aus eigenem Antrieb hat sich über die Jahre ein fester Kern gebildet, der das Zusammenspiel von Wetter, Natur und Mensch in der Lausitz beobachtet, erfasst und bewertet“, schreibt der Lindenauer Rudolf Kupfer in der 2021 erschienenen Festschrift zum 30-jährigen Jubiläum. Und was tun die Hobbymeteorologen mit diesen Daten? Sie organisieren Jahrestagungen und Fotoausstellungen zum Thema Wetter – auf hohem Niveau! Darüber hinaus ist ihre Expertise gefragt, wenn aktuelle Ereignisse – etwa der Orkan Friederike am 18. Januar 2018 – bewertet werden müssen.

Ein Teich für Frosch & Co.

Und noch eine interessante Bewerbung erreichte uns von der Redaktion der Heimatzeitung VIADRUS aus Bad Freienwalde. Sie unterbreitet den Vorschlag, den ehemaligen Teich auf dem denkmalgeschützten Gelände des Kurparks gegenüber der Kurfürstenquelle zur reaktivieren. An dieser Stelle sei Erde entsorgt worden, als für die Kasernenanlage der sowjetischen Armee eine Abwasserleitung gebaut wurde. „Der alte Teich müsste ausgebaggert werden, was in der heutigen Zeit kein nennenswertes Unterfangen ist“, heißt es in den uns überlassenen Unterlagen. „Mit Sicherheit würde sich der so geschaffene Teich bald wieder mit Grundwasser füllen.“ Und es entstünde ein Biotop, in dem man eine Reihe wertvoller Amphibien wieder ansiedeln könnte.

Aus Grünheide (Mark) bekamen wir einen Projektvorschlag für die „nachhaltige Nutzung unserer Brauchwasserressourcen im Einzugsbereich des Trebuser Grabens zwischen Trebuser See und der Mündung in die Alte Müggelspree bei Hangelsberg“ auf den Schreibtisch. Die Effekte des Klimawandels haben Teile des Trebuser Grabens versanden lassen. Dem möchte der Projektantor mit der Nutzung von geklärtem Abwasser entgegenwirken.

Eine musikalische Bewerbung

Eine Bewerbung ganz besonderer Art flatterte aus Mecklenburg-Vorpommern in den E-Mail-Briefkasten. Die Band „bEND“ aus Bad Doberan hat einen Wasser-Song geschrieben (YouTube: Waterborne Tone 2021). Allen bisherigen und zukünftigen Einsendern drücken wir weiter kräftig die Daumen!

Foto: LWG/Kliche

Da der erste Vertragsabschluss schon 29 Jahre zurückliegt, darf von einer langen und vitalen Tradition gesprochen werden: Die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG schließt im Mai 2022 mit der nächsten 1. Klassenstufe der Umweltschule Cottbus-Dissenchen einen Wassergenerationenvertrag. Sein Inhalt: Wir setzen uns gemeinsam für den Schutz des Wassers ein. Besuche von Wasserwerk und Kläranlage, um den Weg des Lebensmittels Nr. 1 aus dem Effeff zu kennen! Unterzeichnet haben die Vereinbarung dieses Jahr (v. l. n. r.): LWG-Geschäftsführer Jens Meier-Klodt, Klassenlehrerin Kerstin Kießling, Rosalie Luderer, Rektorin Gabriele Wickmann, Mats Kähler, LWG-Geschäftsführer Marten Eger und der Umweltdezernent der Stadt Cottbus Thomas Bergner.

■ GEWUSST WIE

Was schützt unser Wasser?

Arzneimittel niemals im Klo entsorgen! Reste könnten die Kläranlage passieren und in Gewässern landen: ein potenzielles Gesundheitsrisiko für Menschen und Tiere.

Niederschlag soll dort versickern, wo er auf den Boden trifft. Sichern Sie Ihre Grundstücksgrenzen entsprechend vor Abfluss.

Gartenbewässerung in den heißen Mittagsstunden verschleudert Wasser, da rund die Hälfte bei hohen Temperaturen schlicht verdunstet.

Bodenschutz ist auch Wasserschutz. Dort, wo Pflanzen wachsen, kommt Regen besser in den Untergrund. Entsiegeln Sie, wo immer es geht.

Apropos Boden. Mischwälder sind die beste Wahl bei der Aufforstung. Nadelbäume profitieren von den längeren Wurzeln der Laubbäume.

Was achtlos in der Natur weggeworfen wird, verschmutzt Boden, Grundwasser und Oberflächengewässer.

Für die Produktion fast aller Waren werden enorme Mengen Wasser benötigt. Setzen Sie auf langlebige Produkte.

„Blaue Oasen“ leisten wertvolle Dienste fürs Waldklima und gegen die Überhitzung von Biotopen. Jeder Tümpel ist „Gold“ für die Umwelt.

Wer weiß, wie Natur und Umwelt funktionieren, was ihnen dient und was nicht, der weiß auch Wasser mehr zu schätzen.

für Wasserfreunde im Land Brandenburg!

Der **„Große Preis der WASSER ZEITUNG“** würdigt den Einsatz für den Schutz des natürlichen Wasserkreislaufs durch Kitas, Schulen, Vereine, Organisationen und private Initiativen. Informationen über Bewerber:innen finden Sie hier:

@WasserZeitung **@wasser_zeitg** **WASSER ZEITUNG**

Einsendeschluss bis 30. Sept. verlängert!

Hier können Sie sich bewerben:

Spree-Presse- und PR-Büro GmbH,
Kennwort »Großer Preis der WASSER ZEITUNG«
Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin

wasser@spree-pr.com
030 2425104

Fortsetzung von Seite 1

Steigerungen? Mit zeitlicher Verzögerung!

Unkalkulierbare Preiserhöhungen im Gebührenzeitraum werden in der nächsten Kalkulation festgestellt und in die zukünftigen Gebühren einfließen. Im Genauen heißt dies: Auch beim ZVWA werden die Gebühren steigen müssen, nur zeitlich verzögert. Hierüber werden wir die Bürgerinnen und Bürger – vorbehaltlich einer entsprechenden Beschlussfassung der Verbandsversammlung – vor dem Jahreswechsel rechtzeitig informieren.

Foto: SPREE-PR/Petsch

Birgit Rochow, kaufmännische Geschäftsführerin des kommunalen Zweckverbandes für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Fürstenwalde und Umland.

Der Verband kalkuliert die Gebühren jährlich. Warum?
Ein jährlicher Kalkulationszeitraum kann zwar zu sich jährlich verändernden Gebühren und Entgelten führen, ermöglicht jedoch, schneller Preisschwankungen auszugleichen und höhere Gebührensprünge zu vermeiden. Die Gebührenentwicklung bleibt damit für die Bürgerinnen und Bürger kalkulier- und planbarer. Das halte ich für einen großen Vorteil.

Können Sie schon konkrete Aussagen für 2023 treffen?
Nein, dafür ist es noch zu zeitig. Es muss erst abgewartet werden, wie sich im weiteren Jahr Inflation und damit Preissteigerungen auf den Verband auswirken. Eine planbare Größe für den Kalkulationszeitraum 2023 wird sicherlich in die Gebühr bzw. das Entgelt einfließen, kann aber nicht abschließend zum jetzigen Zeitpunkt bestimmt werden.

Welche Faktoren spielen bei der Gebührenkalkulation eine bedeutende Rolle?
Ganz besonders die Entwicklung der Kraftstoff-, Energie- und Lohnkosten haben unmittelbaren Einfluss auf die Gebührenkalkulation. Diese machen den wesentlichen Teil der Betriebskosten aus. Ein Einfluss auf diese Kosten ist hier seitens des Verbandes gering und führt anders als bei einer gut überlegten Investitionspolitik zu schnell schwankenden Gebühren.

Trotzdem liegen die Steigerungen bei den Wasserverbänden (in der Regel) unter der allgemeinen Preissteigerungsrate. Wie kommt das?
Das liegt an der verzögerten Weitergabe der Preissteigerungen erst in der nächsten Gebührenperiode. Gebührenerhöhungen erfolgen daher immer zeitversetzt zur gegebenenfalls derzeitigen Preissteigerungsrate.

Könnten die Gebühren bei der mobilen Entsorgung schon mitten im Jahr angehoben werden?
Dies funktioniert so nicht. Das Kommunalabgabengesetz Brandenburg, kurz BbgKAG, und unsere Satzungen machen hier konkrete Vorgaben. Der Kalkulationszeitraum als auch der Erhebungszeitraum sind fest geregelt. Der gesetzliche Kalkulationszeitraum ist auf maximal zwei Jahre beschränkt. Und für die Gültigkeit der Gebühr wurde das Kalenderjahr festgelegt. Eine unterjährige Kalkulation bzw. Gebührenanpassung ist somit nicht zulässig.

Welche konkreten Maßnahmen unternimmt der Verband, um Gebührensteigerungen möglichst zu vermeiden bzw. zu dämpfen?
In erster Linie gehört eine gesunde und langfristige angelegte Investitionspolitik dazu. Dort werden die Schranken für die Entwicklung der Betriebskosten als erste Einflussfaktoren bestimmt. Dennoch sind steigende Baupreise dabei ein unvermeidbarer Kostenfaktor. Investitionen können nur in einem bestimmten Maß in die Zukunft und somit in Zeiten niedriger Baupreise verschoben werden. Anders als bei kurzfristig steigenden Betriebskosten führen diese allerdings nicht zu Kostensprüngen in der Gebühr. Preisvergleiche zur Beobachtung des Marktgeschehens sind weiterhin unumgänglich. Ein Mittel zur Vermeidung von stark wechselnden Preisanpassungen war und ist der Abschluss von längerfristigen Liefer- bzw. Dienstleistungsverträgen. Das praktizieren wir seit vielen Jahren.

Frau Rochow, vielen Dank für das Gespräch!

Verbandsversammlung des ZVWA beschließt die Übernahme der mobilen Entsorgung für 2025

Die Würfel sind gefallen

Foto: SPREE-PR/Petsch

Bereits in der Verbandsversammlung am 17. Februar 2022 stellten die Mitglieder des „Wasserparlaments" die Weichen in Richtung Eigenerledigung der dezentralen Entsorgung – die WASSER ZEITUNG berichtete. „Dennoch hatten wir noch Hausaufgaben zu erledigen", sagte die technische Geschäftsführerin Marlies Görsdorf dieser Zeitung.

So sollten Kooperationsmöglichkeiten mit den benachbarten Aufgabenträgern aus Frankfurt (Oder) und dem Wasserverband Strausberg-Erkner (WSE) geprüft werden. Einerseits. Und auf der anderen Seite war abzuwägen, ob die Eigenerledigung im Zweckverband selbst oder in einer GmbH die günstigere rechtliche Organisationsform wäre. „Die Ergebnisse der Prüfung", so Marlies Görsdorf, „wurden in der Verbandsversammlung am 4. Mai 2022 vorgestellt."

Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbh:
Bei der FWA spräche für die Kooperation, dass die Gemeinde Treplin im östlichen ZVWA-Verbandsgebiet direkt am Entsorgungsweg der Gemeinde Sieversdorf liegt, die von den Frankfurtern entsorgt wird. Auch die Gemeinde Wulkow liegt nah an der B 5 und könnte gleich mit angefahren werden. „Die Kläranlage Lebus jedenfalls würde sich über die Entlastung freuen", verweist Görsdorf auf einen weiteren Pluspunkt. Aus dem Haus der FWA ist zu erfahren: Sie könne sich eine langfristige Kooperation mit dem ZVWA gut vorstellen. Allerdings müssten hierfür neue Fahrzeuge angeschafft werden, da nicht genügend freie Kapazitäten für die Entsorgung der Gemeinden Treplin und Wulkow zur Verfügung stünden. Görsdorf: „Diese Möglichkeit müssen wir leider verwerfen, da die angebotenen Richtpreise für die Entsorgung doch deutlich über denen vom Zweckverband kalkulierten Kosten liegen."

> *Somit scheiden mögliche Kooperationen mit den benachbarten Aufgaben trägern aus wirtschaftlichen Gründen aus.*
> Marlies Görsdorf

Wasserverband Strausberg-Erkner:
Mit dem WSE könnten die Transportleistungen übergreifend für das ganze oder jedenfalls Teile des Verbandsgebietes (beispielsweise die heutigen Entsorgungsgebiete 1 und 2, die geografisch dicht am WSE gelegen sind) gemeinsam erbracht werden. Voraussetzung dazu wäre eine Beteiligung des ZVWA an der vom WSE gegründeten 100-prozentigen Tochtergesellschaft AVAKOM GmbH. „Da die AVAKOM eigentlich für andere Geschäftsfelder gegründet wurde – nämlich für die Regenentwässerung der Städte und Gemeinde –, kann sich der WSE eine Beteiligung des ZVWA nicht vorstellen", so die Technik-Chefin weiter. Darüber hinaus konnte für die von den Transportentfernungen her günstig zu der Einleitstelle des WSE in Grünheide gelegenen Gemeindeteile Wulkow, Spreetal, Mönchwinkel und Störitzland ebenfalls keine wirtschaftliche Lösung für die Entsorgung gefunden werden. „Somit scheiden mögliche Kooperationen mit den benachbarten Aufgabenträgern aus wirtschaftlichen Gründen aus", so das Fazit von Marlies Görsdorf.

Eigenerledigung – 100-prozentige Tochter (GmbH) vs. Zweckverband:
Insgesamt ist die Gründung einer Eigengesellschaft komplexer als die Eigenerledigung im Zweckverband. Ein Vorteil der Eigengesellschaft besteht bei der Entlohnung der Angestellten. „Denn", so Görsdorf, „sie kann zwar zu marktgerechten Löhnen erfolgen, muss aber nicht tarifgebunden sein und kann damit auch zu Einsparungen führen." Dem entgegen spricht für die Eigenerledigung im Zweckverband, dass die Mehrwertsteuer, die eine Eigengesellschaft erheben muss, entfällt. So fiel auch die Entscheidung des Beraterteams aus: Die Eigenerledigung im Zweckverband ist die beste Lösung!

Nach einer ausführlichen Abwägung hat die Verbandsversammlung entschieden, die Eigenerledigung der mobilen Entsorgung ab dem 1. Januar 2025 im Zweckverband selbst zu erbringen. Damit sind die Weichen für die Zukunft gestellt oder anders ausgedrückt: Die Würfel sind gefallen!

Große Herausforderung:
Marlies Görsdorf: „Die verbleibenden zweieinhalb Jahre müssen wir jetzt maximal ausnutzen, um die Fahrzeugbeschaffung zu sichern, Unterbringungsmöglichkeiten für Fahrzeuge und Personal zu schaffen, das Grubenkataster zu erstellen und im letzten Schritt das erforderliche Personal einzustellen. Alles große Aufgaben, die uns in der kurzen Zeit herausfordern werden."

Apropos Grubenkataster:
Hierbei bemüht sich der Zweckverband bald um Ihre Unterstützung. Sofern Sie mobil entsorgt werden, bittet Sie der kommunale Betrieb anhand eines Erhebungsbogens Angaben zu Ihrer/Ihren Gruben zu machen. Dieser wird Sie per Post erreichen, auch eine schnelle Online-Meldung wird möglich sein. Mit der Rücksendung des Erhebungsbogens unterstützen Sie die Übernahme der Transportleistungen maßgeblich. „Je besser vorbereitet, umso effizienter die Eigenerledigung, umso weniger holprig der Start und umso geringer die Gebühr", so Görsdorf abschließend.

+ news ticker +++ news +

Klarheit bei Altanschließerthematik

Das Bundesverfassungsgericht hat Beschwerden stattgegeben, mit denen sich Bürgerinnen und Bürger gegen ihre Heranziehung zu Anschlussbeiträgen nach einem erfolgten Wechsel des Aufgabenträgers wandten. Eine Heranziehung verstoße in diesen Fällen gegen den Vertrauensschutz, wenn bei dem alten Aufgabenträger bereits die sogenannte „hypothetische Festsetzungsverjährung" eingetreten ist – siehe Urteil: 1 BvR 798/19, 1 BvR 2894/19. Dies bedeutet, einmal entstandene und verjährte Beitragsansprüche können nicht dadurch wiederaufleben, dass beispielsweise ein Rechtsträgerwechsel (zum Beispiel durch Beitritt einer Kommune zu einem Zweckverband) stattfindet.

Kunden des ZVWA sind von dem Beschluss des Bundesverfassungsgerichtes vom 12. April 2022 nicht betroffen, denn die von dem Beschluss angesprochenen Fallkonstellationen liegen im Verbandsgebiet nicht vor.

■ **PERSONAL**

Neue Gesichter im ZVWA

Fotos (2): SPREE-PR/Petsch

Roman Ziegler
Alter: 50 Jahre
Vorheriger Beruf: Elektroinstallateur
Abteilung: Elektro
Einstieg: 1. April 2022

Mathias Lippert
Alter: 44 Jahre
Vorheriger Beruf: Kanalreiniger
Abteilung: Betriebsstätte Abwasser, Kanalnetz
Einstieg: 1. März 2022

Eins steht außer Frage: Um die sichere Versorgung mit dem Lebensmittel Nummer 1 und die umweltgerechte Entsorgung des Abwassers gewährleisten zu können, braucht man bestes Personal. Momentan kümmern sich 63 Kolleginnen und Kollegen (inklusive Azubis) Tag für Tag um die Daseinsvorsorge für die insgesamt rund 56.000 im Verbandsgebiet lebenden Menschen. Zwei neue Kollegen haben gerade ihre berufliche Tätigkeit beim kommunalen Zweckverband aufgenommen – Roman Ziegler und Mathias Lippert. Die Spree WASSER ZEITUNG wünscht gutes Gelingen!

■ **WASSERCHINESISCH**

Das Wasserparlament

Die Verbandsversammlung, mitunter auch „Wasserparlament" genannt, ist das höchste Gremium des ZVWA. Sie trifft alle Entscheidungen – von den Gebühren bis zu den Investitionen – und überwacht die Umsetzung ihrer Beschlüsse. Das Wasserparlament setzt sich aus den gewählten Vertretern der Verbandsmitglieder aller 13 Mitgliedskommunen zusammen. Der Stimmenanteil der Mitglieder richtet sich nach der Einwohnerzahl.

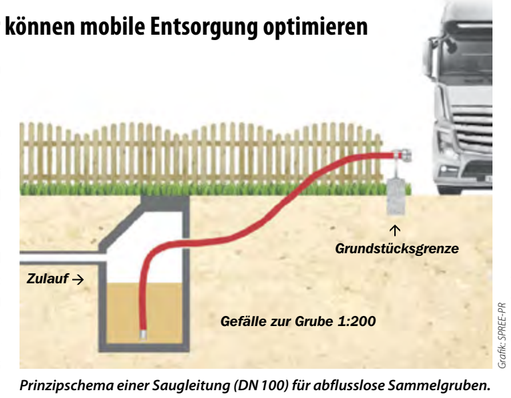
Karikatur: SPREE-PR/Bartz

Vom Stutzen-Nutzen

Grundstückseigentümer können mobile Entsorgung optimieren

Die Fahrer der Fäkalienwagen vollbringen fast täglich Kunststücke: Wie sie sich immer wieder vorwärts und rückwärts in die Nähe der abflusslosen Sammelgruben schlängeln und dabei Bauten und Beete, Wiesen und Wege schonen – das imponiert.

Aber es kostet Zeit und Nerven. Und ganz ohne Folgen für das befahrene Grundstück bleibt so eine Abholung selten. Logische Frage: Geht das Abpumpen nicht auch vom öffentlichen Bereich aus? Die Antwort: Es sollte sogar grundsätzlich so sein.



Grafik: SPREE-PR

Prinzipschema einer Saugleitung (DN 100) für abflusslose Sammelgruben.

Weitere Vorteile für Grundstückseigentümer und Bewohner sowie für die Entsorgungsfirma liegen auf der Hand. Die einen müssen nicht mehr unbedingt zu Hause sein, um die Zufahrt zu gewährleisten, die Fahrer wiederum müssen sich nicht mit ewigem Rangieren und zusätzlichen Schläuchen mühen. Sogar kostensenkende feste Tourenpläne sind vorstellbar.

Der ZVWA appelliert daher an die Eigentümer von Grundstücken mit Sammelgrube, feste Saugleitungen und an der Grenze zum öffentlichen Bereich (also zur Straße hin) Anschlussstutzen einzurichten. Derartige Sauganschlüsse sind anderswo inzwischen Pflicht; bei uns ist zu erwarten, dass insbesondere mit der Übernahme der mobilen Entsorgung die Nutzbarkeit von Anschlussstutzen tarifliche Vorteile bringen wird. Der kluge Mann baut vor …

■ **KURZER DRAHT**

Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Fürstenwalde und Umland

Uferstraße 5
15517 Fürstenwalde
Telefon 03361 596590
info@fuewasser.de

Sprechzeiten

Montag	10 – 12 Uhr
Dienstag	13 – 18 Uhr
Donnerstag	13 – 16 Uhr
Freitag	09 – 12 Uhr

www.fuewasser.de

24 h-Notdienst
03361 5965999

Foto: udy/Udo Krause

KONZERTE, THEATER, ACTION WIEDER UNTER FREIEM HIMMEL

Auf geht's zum „Open Air"!

Shows, Comedy und Konzerte von Klassik bis Rock, sowie „Kino unterm Sternenhimmel" bieten unbeschwerte Unterhaltung am Ufer der Alten Oder.

„Ich hoffe, wir kommen aus unserem Dornröschenschlaf heraus und genießen einfach mal die Zeit!" – Storkows Bürgermeisterin Cornelia Schulze-Ludwig freut sich im neuen Podcast der WASSER ZEITUNG (deezer, spotify) auf die bevorstehenden Freiluft-Veranstaltungen des Sommers. Mit der Burg Storkow hat sie eine besonders beliebte Open-Air-Bühne gleich vor der eigenen Haustür. Doch wir wollen Ihnen noch ein paar Ausgeh-Optionen mehr ans Herz legen.

In den warmen Monaten beleben die Uckermärkischen Bühnen Schwedt jährlich unter dem Motto „Sommer am Fluss" den Hugenottenpark zwischen Theater und Freilichtbühne mit einem bunten Programm für alle Kultur- und Naturhungrigen. Dieses Jahr steht alles im Zeichen von „The Addams Family" – der großen Sommermusical-Inszenierung der diesjährigen Odertalfestspiele. Die Gäste können in morbid-festlich geschmückter Atmosphäre auf Palettenmöbeln unter freiem Himmel die Seele baumeln und den Blick ins Grüne schweifen lassen. Schon vor den Aufführungen stimmen Ensemblemitglieder auf den Festspielbesuch ein. Als Live-Act begrüßt in diesem Jahr Lurch, der markante Butler der Addams Family. Als weiteres Highlight für Familien ist das zauberhafte Musical „Hans im Glück" zu erleben, das großen und kleinen Zuschauenden garantiert ein Lächeln auf die Lippen zaubern wird.

Infos und Termine
www.theater-schwedt.de/odertalfestspiele
Karten Tel. 03332 538111
kasse@theater-schwedt.de

Foto: LKEO/Tarike

Das Schloss Doberlug gilt als die „sächsische Perle" Brandenburgs. Ausflüge in die Historie vor der imposanten Kulisse bietet etwa die jährliche Elbe-Elster-Schlösserrnacht. Fürs passende Ambiente sorgen dann auch „Zeitreisende".

Endlich wieder ein richtiges Schloss

Das Renaissance-Schloss in Doberlug-Kirchhain ist von seinem Schöpfer Johann Georg I. von Sachsen als „Jahresbau" geplant worden. Es gibt ein Tor (=Jahr), zwölf Giebel (=Monate), 52 Räume (=Wochen) und 365 Fenster (=Tage).

In den vergangenen 200 Jahren lag seine Nutzung jedoch meist fern jeder herrschaftlichen Residenz. Im 19. Jahrhundert bringt die königlich-preußische Verwaltung hier das Gerichts-, Forst- und Steueramt unter. Nach dem 2. Weltkrieg übergeben die sowjetischen Truppen das Schloss der Kasernierten Volkspolizei und der NVA als Kaserne. Seine Wiederbelebung beginnt 1994 mit der unentgeltlichen Übertragung an die Stadt. Heute ist es weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt für prestigeträchtige Ausstellungen und vielfältigste Open-Air-Veranstaltungen.

Sommer-Highlights
30. August, 19 Uhr
Walter Plathe spielt H. Zille
10. September
Elbe-Elster Schlössernacht
Tickets + Infos
www.schloss-doberlug.de

Bühnen-Bonbons im Burghof

Sie gilt als älteste Burganlage der Mark: die Burg Storkow mit ihrer mehr als 800-jährigen Geschichte. In diese können Besucher:innen bei geführten Rundgängen eintauchen. Oder sie genießen die beeindruckende wie nahezu intime Kulisse im Schlosshof bei ihrer weiteren Nutzung als moderne Kultur- und Veranstaltungsstätte – etwa während eines Konzertes oder einer Show. Übrigens: Die Burg Storkow ist Trägerin des Qualitätssiegels „ServiceQualität Deutschland". Das heißt, sie will die Erwartungen ihrer Gäste jedes Jahr aufs Neue übertreffen. Das schafft das Team auch mit immer neuen Bühnen-„Bonbons".

Foto: SPREE-PR/Arbeit

Die alte Kanone vor dem Eingangstor der Burg Storkow ist ein beliebtes Fotomotiv für Groß und – vor allem! – Klein!

Sommer-Highlights
16. Juli, 20 Uhr
Annett Louisan Live
27. August, 20 Uhr
The Johnny Cash Show
Tickets Tel. 033678 73108

Die Mark genießt Musik

Parks, Güter, selbst Scheunen – für die 31. Ausgabe der Brandenburgischen Sommerkonzerte dürfen sich die auftretenden Künstler:innen wieder auf einige spannende, ja ungewöhnliche „Bühnen" freuen. Auch klassische Veranstaltungsorte, wie der Dom zu Brandenburg/Havel oder das Cottbuser Konservatorium, fehlen in der Liste der insgesamt 37 Spielorte nicht. Über die Landesgrenzen hinaus finden Konzerte auch in Berlin (Dom, Sälchen am Holzmarkt) und selbst im Konzertsaal des polnischen Gorzów (Landsberg) statt. Sie haben die Wahl! Und übrigens: Zu jedem Konzert gehören auch immer „Kulinarische Kleinigkeiten und Getränke" der Gemeinden.

www.brandenburgische-sommerkonzerte.org

Winzige Juwelen wie das blühende Paradies des Pfarrgartens Saxdorf in der Nähe von Bad Liebenwerda stehen auf dem Programm der Brandenburgischen Sommerkonzerte, genauso wie die riesigen Monumente der zwei Schiffshebewerke in Niederfinow. Foto: Moennikes

Auch das könnte etwas für Ihren Aktiv-Kalender sein:

BRANDENBURGISCHE SOMMERKONZERTE

Kultursommer Brandenburg an der Havel
11. Aug – 4. Sept; Do, 11. Aug, 19.30 Uhr
Ute Freudenberg live, Regattastrecke am Beetzsee
Tickets: **www.brandenburgertheater.de**

30 Jahre AG Städte mit historischen Stadtkernen
Fr, 29. Juli, 19 Uhr, Sommertheater, Kirchplatz Beeskow
Do, 18. Aug, 19 Uhr, Sommertheater, Kirchpl. Rheinsberg
Überblick: **www.ag-historische-stadtkerne.de**

Mehr als 70 Kulturfeste im Land Brandenburg
Veranstaltungskalender unter **www.kulturfeste.de**
Veranstaltungen i. d. Preußischen Schlössern und Gärten
Fr, 15. Juli, 18 – 23 Uhr, Mondnacht-Spätöffnung, Sanssouci, **www.spsg.de**

Interview mit Muschelexperte Dipl.-Ing. Udo Rothe, M. Sc. vom Naturkundemuseum Potsdam

Meine Favoritin: die Abgeplattete Teichmuschel

Foto: Rothe, privat

Um auf einer Kläranlage aus dem ankommenden Schmutzwasser wieder eine umweltverträgliche Flüssigkeit für die Vorflut zu machen, sind mehrere Reinigungsstufen nötig. Mutter Natur hat für Verschmutzungen ihrer Gewässer ein ganz eigenes System erschaffen und kann auf erstaunlich effektive Helfer bauen: etwa die Muscheln. Für ihre Atmung und Ernährung saugen sie Wasser ein, welches die Kiementaschen passiert. Nahrungspartikel bleiben dabei hängen und die Tiere werden gleichzeitig mit Sauerstoff versorgt. Dabei schaffen sie es, Dutzende Liter Wasser pro Tag zu filtern, also zu reinigen. Aber! Die Süßwassermuscheln zählen mittlerweile leider zu den bedrohten Arten. Insbesondere die Flussperlmuschel befindet sich in Deutschland am Rande des Aussterbens. Ein bedauernswerter Umstand, den das Bundesamt für Naturschutz nicht hinnehmen will. Mit dem Projekt „MARA – Margaritifera Restoration Alliance" soll sie vor dem Aussterben bewahrt werden. Gut so, findet die WASSER ZEITUNG und möchte mehr erfahren über das Reinigungswunder Muschel. Wir baten einen profunden Kenner der Weichtiere zum Interview – Dipl. Ing. Udo Rothe, M. Sc. vom Naturkundemuseum Potsdam.

Naturforscher Udo Rothe beprobt heimische Gewässer.

Ist die Flussperlmuschel die einzige Muschel mit derartigen Reinigungsfertigkeiten?

Nein, alle Großmuscheln Deutschlands verfügen infolge ihrer Lebensweise und Anatomie indirekt über solche Reinigungsleistungen. Deshalb steht auch der Schutz aller Großmuscheln, zu denen in Deutschland sieben heimische Süßwasserarten gehören, im Vordergrund. Alle diese Muscheln sind entsprechend der Bundesartenschutzverordnung geschützt, einige sogar europaweit. Großmuscheln heißen sie, weil sie bedeutend größer werden als beispielsweise die wenige Millimeter großen Erben- und Kugelmuscheln. Auch diese leben bei uns.

Muscheln werden die meisten eher mit dem Ostseestrand in Verbindung bringen. Worin unterscheiden sich Meeresmuscheln von Süßwassermuscheln?

Grundsätzlich weisen Süßwasser- und Meeresmuscheln einen sehr ähnlichen Körperbau auf. Zu den Bivalvien gehörend haben sie, wie der Name verrät, zwei Klappen – die eigentlichen Muschelschalen. Verborgen darin sitzt der Weichkörper. Mit kräftigen Muskeln können sie die Schalen zusammenziehen, sich verschließen, um sich beispielsweise eine Zeitlang vor widrigen Umweltbedingungen oder Feinden zu schützen. Der Muskelfuß dient auch zur Fortbewegung. Die Muscheln stellen einen vergleichsweise hoch entwickelten Organismus dar. Unterschiede zwischen Meeres- und Süßwassermuscheln bestehen hinsichtlich ihrer Anpassung an wechselnde Salzgehalte oder auch bei einigen Arten in ihren Fähigkeiten, Osmose- und Salzregulation zu betreiben. Die Meeresmuscheln sind eindeutig mannigfaltiger.

Welche Muscheln könnte ein aufmerksamer Taucher in den märkischen Gewässern finden?

Weit verbreitete Süßwassermuschelarten sind die Gemeine Teichmuschel und die Malermuschel. Etwas seltener werden die Schwanenmuschel und die Große Flussmuschel gefunden. Nahe am Rande des Aussterbens war bis vor 20 Jahren noch die Kleine Flussmuschel. Diese wurde durch Flussverbau und Abwässer besonders stark in ihrem Bestand geschädigt. Seit zwei Dekaden geht es ihr langsam wieder besser. Besonders in der Spreeregion erholen sich die Bestände. Natürlicherweise selten ist die Abgeplattete Teichmuschel, meine Favoritin. Sie ist für mich hinsichtlich ihrer Klappenform die harmonischste, eleganteste heimische Muschel. Unter den Neuankömmlingen ist die Chinesische Teichmuschel zu nennen, die sich zunehmend ausbreitet. Leider wurde und wird diese Art in Gartencentern angeboten und gelangte über den „Weg der Unwissenheit der Käufer" schließlich auch in natürliche Gewässer. Die Chinesische Teichmuschel übertrifft in ihrer Endgröße alle heimischen Muschelarten.

Die seltene Kleine Flussmuschel schiebt ihren Fuß heraus.

Welche Substanzen können Muscheln aus dem Wasser filtern? Und wie machen sie das?

Über die Einströmöffnung gelangt das Wasser in das Innere der Muschel. Dabei strömt es über die Mantelhöhle bis in die Kiementaschen. Hier erfolgt der Gasaustausch, die Sauerstoffaufnahme. Zugleich werden mit dem Wasser eingesaugte Partikel mit einem selbst gebildeten zarten Schleim überzogen, abgestreift und als Nahrungsbrei verdaut. Somit stellen die im Wasser schwebenden Mikropartikel wie organische Zersetzungsprodukte oder auch kleinste Lebewesen des Planktons die Lebensgrundlage für die Muscheln dar. Man merkt schon, Muscheln können nicht wie wir Menschen ihre Nahrung selektieren und sind darauf angewiesen, was sozusagen vorbeischwebt. Ist ein Wasser belastet oder beispielsweise durch Schwermetalle kontaminiert, gelangen diese somit auch in die Muschel und werden nicht selten in das Gewebe eingebaut. Da die heimischen Muscheln mitunter ein Alter zwischen 15 und 40 Jahren erreichen und immerfort atmen und filtrieren, akkumulieren sie die Stoffe im Laufe der Zeit. Schädigungen bis hin zum Tode sind dabei programmiert.

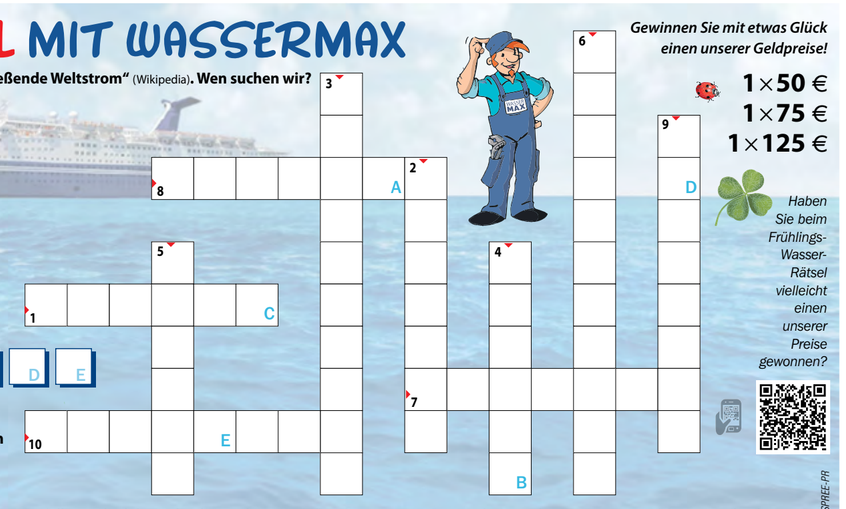
Sie haben interessante Muscheln entdeckt? Schreiben Sie gern unserem Fachmann persönlich: udo.rothe@rathaus.potsdam.de

WASSERRÄTSEL MIT WASSERMAX

ER ist voller Wasser, „der die Erdscheibe umfließende Weltstrom" (Wikipedia)**. Wen suchen wir?**

Hinweis: Die Umlaute ä, ö und ü behalten ihre übliche Schreibweise.

1. Das baltische Meer
2. Meer vor Niedersachsen
3. Zwischen Europa und Afrika
4. Größter deutscher Binnensee
5. Neu entstehender See bei Cottbus
6. Größter See Afrikas
7. Bekannt durch Fontanes „John Maynard"
8. Anders für „Plattensee"
9. Größter See Italiens
10. Europäischer See mit 3 Anrainer-Staaten



Gewinnen Sie mit etwas Glück einen unserer Geldpreise!

1 × 50 €
1 × 75 €
1 × 125 €

Haben Sie beim Frühlings-Wasser-Rätsel vielleicht einen unserer Preise gewonnen?

Das Lösungswort bitte bis **31. August 2022**
an: **SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin**
oder per E-Mail an: **wasser@spree-pr.com**
Kennwort: **Sommer-Wasser-Rätsel**

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch benachrichtigen können. Informationen zum Datenschutz sind im Impressum auf Seite 2 nachzulesen.

© SPREE-PR

Fortsetzung von Seite 1

Einen super Job gemacht!

Das Abwasser aus der Ortslage Heinersdorf fließt ab sofort dem Kombibecken zu und wird dort gereinigt. Damit „Biomasse“ mit dem Start zur Verfügung steht und die Abwasserreinigung postum beginnen kann, wurde das Belebungsbecken mit Belebtschlamm der Kläranlage Fürstenwalde „angeimpft“. „Die Anlage liefert nach vier Tagen bereits super Ablaufwerte – vielen Dank an das Planungsbüro IB Beer aus Cottbus und meine Jungs, die einen super Job machen!“, zollt die technische Geschäftsführerin Marlies Görsdorf Anerkennung für die vorzügliche Arbeit auf der Kläranlage Heinersdorf. Doch das sind nicht die einzigen Baumaßnahmen …

Das Kombibecken (Belebung im äußeren Ring, Nachklärung im inneren Ring) ist Anfang Juni in Betrieb gegangen. Die Ablaufwerte waren schon nach wenigen Tagen super.

Die Firma wks Automation GmbH (weißes Fahrzeug, Mitte) implementierte die EMSR-Technik. Die Brochwitz GmbH (Lkw) trifft Vorbereitungen für den Rückbau der Altanlage.

Ein fertiggestellter Knotenpunkt (Schieberkreuz).

Fotos (6): SPREE-PR/Petsch

Die neue Stellfläche für die Carportanlage auf dem Gelände des Wasserwerks Fürstenwalde. Der ZVWA erneuert die Zufahrt und die Umfahrung des Gebäudekomplexes.

Zwei Kollegen der Firma Tief- und Landschaftsbau TIEBA GmbH aus Lübben sind damit beschäftigt, Vorbereitungen fürs Abstecken und Setzen der Borde zu treffen.

Holger Hartung (re.) im Gespräch mit einem Mitarbeiter der H. Schmidt GmbH, die die Hausanschlüsse auf die neue Versorgungsleitung in Spreenhagen (Siedlung) „umbindet“.

Bevor der Garten zur Wüste wird

Ein Gartenwasserzähler kann helfen, erhebliche Kosten zu sparen

Rund 130 Liter Trinkwasser verbraucht ein Kunde des ZVWA durchschnittlich am Tag – unter anderem für Wäschewaschen, Toilettenspülung oder Körperpflege. Das gebrauchte Wasser wird dann über Kanäle bzw. mittels Fäkaltransporter der Kläranlage zugeführt. Doch was ist mit dem Nass, das für das Blumengießen, die Gartenbewässerung oder das Füllen des Planschbeckens genutzt wird?

„Dieses Wasser“, sagt Holger Hartung, der Betriebsstättenleiter Trinkwasser beim ZVWA, „versickert im Boden und fließt in den natürlichen Wasserkreislauf zurück.“ Es strömt also im Unterschied zu den Haushaltsabwässern nicht durch die zentralen Netze zu den Schmutzwasseranlagen. Hartung: „Somit verursacht es auch keine Kosten für die Abwasserreinigung.“ Wie kann nun aber belegt werden, dass so und so viele Liter des Lebenselixiers für die Pflege und das Gedeihen der familiären Flora verwendet wurden? Die Lösung heißt: Gartenwasserzähler. Dieser wird dabei hinter dem Hauptzähler des kommunalen Wasserversorgers angebracht – gehört also zur Kundenanlage. Der Gartenzähler ist durch einen zugelassenen Installateur einzubauen und dem ZVWA zu melden. Auf einen wichtigen Aspekt weist der Betriebsstättenleiter ausdrücklich hin: „Bei einem Einbau des Gartenzählers durch einen zugelassenen Installateur muss eine Abnahme durch den ZVWA erfolgen. Nur so kann auch eine Reduzierung der Berechnungsgrundlagen erfolgen.“

Vorsicht: Hier wird scharf gegossen! Foto: Kathrin Wöhler

Vorher durchrechnen

Jedoch: In welcher Höhe überhaupt gespart werden kann, muss jeder Kunde selbst überschlagen. Da sowohl die Erstinstallation als auch die Unterhaltung des Gartenwasserzählers Geld kosten, sollten Interessenten den Einbau vorher genau durchrechnen. In die Überlegungen muss eine weitere Kostenquelle einbezogen werden: Wie der Hauptzähler unterliegt auch der Gartenwasserzähler dem Eichgesetz und muss alle sechs Jahre ausgewechselt werden.

Weitere Informationen erhalten Sie unter Telefon 03361 59659-35 Terminvereinbarungen zur Abnahme des Gartenzählers unter 03361 59659-0

FUE